



Bindestrich 56

Verbandsnachrichten

Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux
association sans but lucratif | Herbst 2015

Inhaltsverzeichnis:

Leitartikel

Verschiedenartig und doch arbeiten wir um dieselben Ziele zu erreichen, eine europäische Spezialität **3**

In Memoriam

In Memoriam **4**

Kleingärtner wurden geehrt

Kleingärtner wurden geehrt **5**

Beschlussprotokoll der Vollversammlung

Beschlussprotokoll der Vollversammlung in Luxemburg am 27. August 2015 **7**

Ehrenurkunden

Die Kleingartenanlage Alfred Thinnés in Merl (L) hat die Ehrenurkunde für ein naturgerechtes Gärtnern erhalten **9**

Der Kleingartenverein Vlijpark aus Dordrecht (NL) hat die Ehrenurkunde für ein naturgerechtes Gärtnern erhalten **11**

Der Kleingartenverein ATV Zonneweelde (NL) hat die Ehrenurkunde für ein naturgerechtes Gärtnern erhalten **12**

Der Kleingartenverein "Volkstuin- Werk van de Akker- Sint Amandsberg" (B) hat die Ehrenurkunde für ein naturgerechtes Gärtnern erhalten **14**

Der Kleingartenverein Jardins et Vergers de Marsannay-la-Côte (JVMC) hat die Ehrenurkunde für ein naturgerechtes Gärtnern und innovative Tätigkeiten erhalten **17**

Aktuelles Thema

Serviceleistungen des Zentralverbandes und des Landesverbandes Wien der Kleingärtner Österreichs für deren Mitglieder **22**

Der flämische Kleingärtnerverband Tuinhier: Aktionsplan 2016 - 2020 **25**

Das soziale Engagement der Kleingärtner

Kleingärten im Park Vert de Maisons **27**

Interkultureller Austausch in der Gartenanlage von Ris-Orangis **29**

Informationen aus den Verbänden

Frankreich: Quadratgemüseärten **30**

Frankreich: Wie wäre es mal mit Erdnüssen? **33**

Adressen **34**

Impressum **35**

Verschiedenartig und doch arbeiten wir um dieselben Ziele zu erreichen, eine europäische Spezialität

Dr. Martine MERGEN

Präsidentin des Luxemburger Kleingärtnerverbandes
Ligue CTF



Nach unserer rezenten Tagung im August in Luxemburg, schreiten wir der schönsten Gartensaison entgegen: die Erntezeit. Luxemburg und die luxemburgischen Gärten haben dieses Jahr unter der Trockenheit gelitten, aber viele Gärtner in Europa werden sicherlich dieselbe Erfahrung gemacht haben.

Die Jahreszeiten sind sehr unterschiedlich von Ost nach West, von Nord nach Süd und es gibt eine enorme lokale Diversität von gezüchteten Gartenprodukten. Die Geschichte und die Traditionen unserer Vereine mögen manchmal sehr verschieden sein, da die Rolle der nationalen Verbände nicht überall dieselbe ist.

Man könnte glauben dass unsere Gärtner und die 21.000 Mitglieder in unseren Vereinigungen (welches zur Folge hat dass der Luxemburger Kleingärtnerverband eine der größten Gartenbauvereinigungen auf nationaler Ebene ist) eine homogene Menschenmenge darstellen würde, da wir in diesem sehr kleinen Land leben.

Aber erlauben Sie mir Ihnen zu sagen dass dies eine sehr falsche Annahme wäre. In Wirklichkeit präsentiert sich unser Land sehr stolz als Vorreiter in Bezugnahme auf die Integration von Ausländern, da ungefähr 69% von Nicht-Luxemburgern in der Stadt Luxemburg leben und ungefähr 46% im ganzen Land. All diese Nationalitäten arbeiten freundschaftlich in unseren Vereinigungen und in unseren Kleingärten zusammen.

Zur selben Zeit sind die Aktivitäten unserer Vereinigungen sehr unterschiedlich: Übers Land haben die meisten Mitglieder ihren eigenen Garten und treffen sich zum Austausch von Garten-Know-How und organisieren zusammen soziale Ereignisse. Jedoch in den Städten haben die Vereine oft Anlagen zu verwalten, da immer mehr Menschen kein kleines grünes Paradies neben ihrem Haus oder Wohnung haben. Die Wartelisten für einen Kleingarten sind in Luxemburg-Stadt sehr lang und die Zahl der Nationalitäten, welche einen Garten nebeneinander bebauen, ist wenigstens so beeindruckend wie die Diversität ihrer Lieblingsgemüsesorten.

Wenn ich an diese Fakten und zurück an unsere Tagung Ende August in Luxemburg denke, komme ich zur Schlussfolgerung dass es extrem wichtig ist dass unsere europäischen Kleingärtnerverbände die Gelegenheiten haben sich auszutauschen und enger miteinander zusammen zu arbeiten, da wir alle dieselben Ziele verfolgen, gemeinsame Probleme haben und wir zusätzlich dieselbe immer steigende Zahl von gemeinsamen Regulierungen der europäischen Institutionen zu beachten haben.

In einigen Ländern funktioniert der Kleingärtnerverband ausgezeichnet, in andern etwas weniger. Es wird in Zukunft extrem wichtig sein dass wir im Interesse unserer Kleingärtner, unserer Mitglieder mit einer Stimme sprechen können. Die Einigkeit wird dazu beitragen dass unsere Stimme stark bleibt.

Wir hoffen dass die Teilnehmer an der Tagung in Luxemburg unser Land in ihrem Sinn und ihren Herzen behalten werden und wir werden uns freuen sie alle, sei es bei einem anderen Kleingartenevent oder einfach nur im Freizeitbereich wieder begrüßen zu können. Wir haben jeden Moment dieser Tagung genossen.

Zum Schluss möchte ich noch meinen speziellen Dank an Malou WEIRICH, Carine PEIFFER und Jean KIEFFER vom Office International für ihre Hilfe bei der Organisation dieses Treffens ausdrücken.



Nach dem Tod von John FARMER im Jahr 2014 hat nun auch Henri MAHU uns am 25. Mai im Alter von 93 Jahren verlassen.

Wir verlieren so zwei Persönlichkeiten, welche beide auf ihre Art und Weise die internationale Kleingartenbewegung geprägt haben.

Henri MAHU hat bis 1999 während langen Jahren den belgischen Verband im Office vertreten. Er war Office Präsident von 1996 bis 1998 und hat das beeindruckende Seminar 1988 in Lüttich und dann den sehr schönen Kongress 1998 in Brüssel organisiert.

Henri MAHU hat sich wie kaum ein zweiter an unsere Organisation angepasst und sich für sie eingesetzt, hat seine Deutschkenntnisse aufpoliert um mit allen zu kommunizieren und hat mit seinen Witzen für manche Heiterkeit und gute Stimmung gesorgt.

Sein Einsatz für den wallonischen, belgischen und internationalen Verband war vorbildlich.

Unter seiner Leitung wurde zusammen mit dem deutschen und holländischen Verband ein Schema für Bodenanalysen ausgearbeitet. Er hat das erste Memorandum des Office zu Lobbyzwecken erstellt in welchem auf den großen Beitrag der Kleingärten für die Gesellschaft und die Natur hingewiesen wurde.

Seine Kenntnisse als Agronom Ingenieur und sein großes Allgemeinwissen haben dem Office geholfen die anzunehmenden Texte gut zu argumentieren.

Vor dem internationalen Kongress in Brüssel wurde auf seine Initiative erstmals eine Studie erstellt über die erzielten Ersparnisse wenn man selbst Obst und Gemüse im Kleingarten züchtet und dies zusätzlich zu der Entspannung und Freude, welche jeder Kleingärtner in seinem Garten genießt.

In seinem Sinn müssen wir uns nun weiter bemühen unsere Bewegung zum Wohl aller Kleingärtner voranzutreiben

indem wir uns an die neuen Bedürfnisse anpassen und den Änderungen in der Gesellschaft Rechnung tragen.

Wir werden unseren Freund Henri MAHU nie vergessen.

Wir werden auch Len PARNELL, ehemaliger Präsident des englischen Verbandes, nicht vergessen, welcher am 15. April 2015 gestorben ist und seinen Verband von August 2005 bis März 2008 im Office vertreten hat.

Wir werden uns auch immer an Dr. Lorenz MAINCYK erinnern, welcher uns am 17. Juni 2015 im Alter von 83 Jahren verließ. Er war einer der Väter des deutschen Kleingartengesetzes. Als langjähriger Kommentator dieses Gesetzes unterließ er keine Anstrengung um den Schutz, welcher dieses Gesetz den deutschen Kleingärtner gewährte, weiter zu erhalten.

Kleingärtner wurden geehrt

**5. Juni 2015:
Die „Goldene Mistgabel“
wurde verliehen. Finland**

Die globale Trockentoilettenvereinigung aus Finnland verleiht jährlich einen anerkannten Trockentoiletten Preis zur Werbung für Trockentoiletten und für ihren verbesserten Gebrauch. Die 14. Auszeichnung wurde an Herrn Taavi Seppälä, den Verwalter des Nekala Kleingartenver-

eins in Tampere verliehen. Der Preis „die goldene Mistgabel“ wurde Herrn Seppälä am 5. Juni, dem Umwelttag überreicht.

Herr Seppälä war während vielen Jahren ein ferventer Unterstützer von Trockentoiletten im Kleingartenverein Nekala. Sein Einsatz für Trockentoiletten sowie für die Förderung des Gebrauches der Nährstoffe, welche

die Toiletten produzieren, war bahnbrechend. Mehrere andere Kleingartenvereine haben die Anlage von Nekala besichtigt um zu lernen wie man den Toilettenabfall verarbeitet und wie man den erzeugten Dünger dann schlussendlich gebraucht. Alle Toiletten in der Kleingartenanlage von Nekala sind Trockentoiletten.

Zurzeit stehen neun Trockentoiletten im Kleingartenverein den Kleingärtnern und den Besuchern zur Verfügung. Zwischen 2005 und 2010 wurden die Komposttoiletten in der Kleingartenanlage und das Management des Toilettenabfalls komplett neu organisiert. Die Planung und Durchführung dieser Reform wurden hauptsächlich von Herrn Seppälä organisiert. Auch wurde das Nachverfahren ganz umgestellt. Die Produktion wird nach einem gründlichen Nachkompostieren sowohl auf den Gemeinschaftsflächen wie in den Kleingärten von Nekala gebraucht.

Die Trockentoilettenvereinigung, die Kleingartenanlage Nekala und Herr Seppälä haben zusammen gearbeitet um speziell den Zyklus der Nährstoffe zu fördern. Herr Taavi Seppälä wird





als ein kühner Reformator beschrieben. Die Trockentoiletten haben über die Grenzen Finnlands hinaus Interesse geweckt und der Kleingarten wurde von Besuchern aus Dutzenden von Ländern besichtigt. „Taavi hat uns immer mit großer Freude empfangen und hat die Trockentoiletten eingeführt, welche beispielhaft verwaltet werden“ sagt die Projektmanagerin Susanna Pakula von der globalen Trockentoilettenvereinigung in Finnland.

21. Juni 2015: Ehrung für außerordentliche Verdienste für den Gartenbau. England

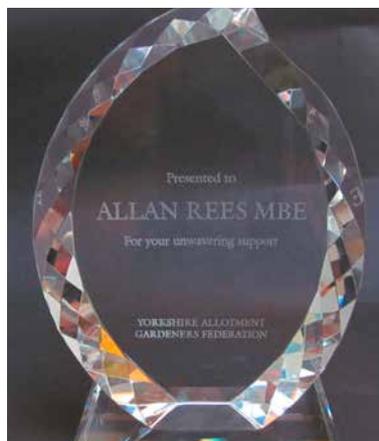
Phil Gomersall, Vorsitzender der Yorkshire Allotment Gardeners Federation und des nationalen Verbandes, ehrenamtlicher Mentor für die Yorkshire und Humberside Region hat eine Auszeichnung vom Zertifikationsinstitut für Gartenbau für seine außergewöhnlichen Verdienste für den Gartenbau erhalten. Diese Auszeichnung wurde Phil Gomersall während eines Festaktes im National Trust Middlethorpe Hall, York überreicht.

Sie sind Phil Gomersall wahrscheinlich während den letzten mehr als 12 Jahren begegnet, wo er an den verschiedensten Orten in der Region Yorkshire und Humberside an Werbeständen für Kleingärten stand oder während illustrierten Vorstellungen über sein Lieblingsthema: Kleingärten. Ziel war es diese zu fördern als die einzige Freizeitbeschäftigung –



wie er sie beschreibt – welche eine so breite Palette von gesunden Vorteilen für so viele Menschen von allen Alterskategorien und Begabungen anbietet. Als Mentor des Kleingärtnerverbandes gibt er wie alle anderen Kollegen Ratschläge über alle Aspekte des Kleingartenwesens inklusiv dem Anlegen von neuen Kleingartenanlagen und die Vorteile selbstverwalteter Kleingartenanlagen.

Zusätzlich zur oben genannten Funktion ist Phil Gomersall auch PR Funktionär der Leeds & District Allotment Gardeners Federation und hat eine leitende Funktion beim Anlegen von vielen Demonstrationskleingärten für die beiden Blumenausstellungen „Harrogate Flower Shows“ und die „Great Yorkshire Show“ wahrgenommen. Höhepunkt war das Anlegen des „VE Day Allotment“ dieses Jahr anlässlich der Frühlingsblumenausstellung.



6. Juli 2015: Die Unterstützung wurde anerkannt. England

Der Yorkshire Verband der Kleingärtner in Yorkshire (YAGF) hat Allan Rees einen Pokal überreicht als Anerkennung seiner langjährigen und unermüdlichen Unterstützung des Yorkshire Verbandes während seiner langen Amtszeit als Vorsitzender des englischen Kleingärtnerverbandes. Allan Rees nahm an den meisten Vollversammlungen des Yorkshire Kleingärtnerverbandes teil und war immer bereit aktiv an Sitzungen teilzunehmen, wenn er eingeladen wurde.

Die Überreichung fand in Chesterfield statt und wurde von Phil Gomersall, Vorsitzender des Verbandes und Tony Heeson, Sekretär vorgenommen.

Allan Rees wusste nicht warum dieses Treffen organisiert wurde und war über den Pokal sehr gerührt. Er bedankte sich bei den Mitgliedern des Yorkshire Kleingartenverbandes für ihre nette Aufmerksamkeit.

Phil Gomersall überreichte Allan auch ein kleines persönliches Geschenk: ein Paar Manschettenknöpfe mit dem walisischen Drachen.

Es war ein kurzes Event, aber es war gut sich wieder zu treffen, zusammen zu plaudern und die Welt wieder in Ordnung zu bringen, wie wir Kleingärtner dies immer tun.



Beschlussprotokoll der Vollversammlung

in Luxemburg am 27. August 2015



Waren anwesend: die Verbände aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, England, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz

Waren abwesend: der Verband aus Finnland, Norwegen und Schweden

- 1) W. WOHATSCHEK heißt alle Delegierten willkommen.
- 2) Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.
- 3) Das Beschlussprotokoll sowie der Sitzungsbericht der statutarischen Vollversammlung vom 27. und 28. Februar 2015 werden einstimmig angenommen.
- 4) Die Delegierten gedenken John FARMER, Henri MAHU, Len PARNELL, Lorenz MAINCYCK und Leo VAN BELLEGHEM.
- 5) W. WOHATSCHEK erläutert die angegebenen Gründe des polnischen Verbandes zu seinem sofortigen Austritt und nimmt

Stellung hierzu. Der Austritt mit sofortiger Wirkung ist nicht statutenkonform. Er hätte erst zum Ende des laufenden Jahres erfolgen dürfen und hätte somit auch Gelegenheit gegeben etwaige Probleme zu bereinigen und Lösungen zu finden.

Der polnische Verband wünscht eine externe Kooperation, hat aber negativ auf ein vorgeschlagenes Treffen reagiert.

Der slowakische Verband ist ebenfalls mit sofortiger Wirkung ausgetreten ohne jedoch einen Grund anzugeben. Es kann jedoch kein finanzielles Problem sein, da die Hälfte seines jährlichen Beitrags während vielen Jahren von Sponsoren bezahlt wurde. Der Verband hat bis 2014 kaum an Tagungen oder Aktivitäten teilgenommen. Ende 2014 hat die Kooperation jedoch langsam angefangen was den Austritt zu diesem Zeitpunkt umso erstaunlicher macht.

Der slowakische Verband hat nicht auf das vorgeschlagene Treffen reagiert.

Der tschechische Verband, welcher auch eingeladen war, hat sich mit einem netten Brief entschuldigt.

Der polnische Brief wird dem Sitzungsbericht beigefügt, welcher auch die detaillierten Antworten auf die im Brief angegebenen Gründe enthält.

- 6) W. WOHATSCHEK erläutert Sinn und Zweck der Diskussion über eine Zukunftsvision fürs Office und das Resultat der eingegangenen beantworteten Fragebögen. Es wird beschlossen diese Diskussionen weiter zu führen.

Ein Onlinefragebogen wird weitere Fragen behandeln (Bindstrich, Homepage, Sitzungen...). Damit die Verbände mehr „Besitz“ vom Office nehmen können, sollen Projekte in kleineren Gruppen durchgeführt werden.

Es soll auch darauf geachtet werden, dass wie laut Statuten möglich, alle Sprachräume im Vorstand vertreten sein werden.

Auch müssen die nationalen Mitglieder mit allen möglichen Mitteln mit dem Kleingartenwesen im Ausland bekannt gemacht werden (Austausch, Besuch, Partnerschaften....)

- 7) W. WOHATSCHEK und H. BONNAVAUD berichten dass der Vorstand vorschlägt wieder einmal ein Thema intensiv während der März Vollversammlung zu diskutieren. Die aktuelle Problematik: "Kleingärten und Community Gardens" soll unter der Leitung eines außenstehenden Wissenschaftlers (Christine AUBRY) diskutiert werden.

Der Vorschlag wird angenommen.

- 8) J. KIEFFER erläutert anhand von Diagrammen die schwierige finanzielle Lage des Office

- 9) Die Beiträge für 2016 sind den Verbänden schriftlich mitgeteilt worden. Sie beinhalten keine Indexanpassung.

Der Vorstand wird sich mit der Problematik der Errechnung der Beiträge beschäftigen um vielleicht einen besseren Schlüssel zu finden. Ein Bezahlen allein pro Mitglied scheint unmöglich.

- 10) Auf Vorschlag des Vorstands beschließt die Vollversammlung einstimmig die Ehrenurkunde für naturgerechtes Gärtnern an den Kleingartenverein Sint Amandsberg (B) zu verleihen.

- 11) P. PASCHKE erläutert den Beschluss des Vorstands M. SCHULZ, Präsident des Europaparlamentes zu kontaktieren um dem Kleingartenwesen ei-

nen stärkeren Stellenwert auf EU Ebene zu geben.

M. WEIRICH erläutert dass bis dato die NGOs keinen „offiziellen Platz“ bei der EU hatten. Sie erläutert die neue Situation und den daraus erfolgenden Vorschlag auch den Präsidenten der EU Kommission zu kontaktieren.

Die Vollversammlung beschließt neue Kontakte mit den EU Institutionen aufzunehmen, damit die Kleingärten in der EU Politik und Gesetzgebung berücksichtigt werden.

Es wird ein Brief an Kommissionspräsident Jean-Claude JUNCKER geschickt werden und dann an Martin SCHULZ, Präsident des Europäischen Parlamentes.

Die nationalen Verbände erhalten eine Liste mit ihren EU Parlamentariern um sie zu kontaktieren damit sie dieses Vorhaben unterstützen können.

- 12) H. BONNAVAUD erklärt dass das Office sich weiter öffnen muss. Er schlägt vor, den japanischen Kleingärtnern eine Mitgliedschaft im Office anzubieten.

Die Delegierten beschließen die japanischen Kleingärtner in dem Sinn zu kontaktieren.

- 13) K. KENNY berichtet über den Besuch der Kleingärtner aus Südkorea. Auf Nachfrage wird festgehalten dass eine Kontaktaufnahme und eine Zusammenarbeit zwischen den Südkoreanischen Kleingärtnern und dem Office möglich sind.

- 14) Der Bericht über die Zusammenarbeit mit den internationalen Organisationen ist schriftlich geschickt worden. Zur Vervollständigung zeigt M. WEIRICH die

Homepage des Europarates und erklärt die Organe des Europarates. Ein Projekt aus Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Gross-Britannien, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz sind auf der Homepage des Europarates im Rahmen der Europäischen Woche der lokalen Demokratie online. Das Thema dieser Woche ist: „Multikultureller Dialog: sich respektieren, zusammen diskutieren, gemeinsam handeln“.

Die Verbände müssen nun ihre Vereine darauf aufmerksam machen, dass die Projekte auf der Homepage des Europarates stehen und sie anregen dies auf ihrer Anschlagtafel zu vermerken.

- 15) Die nächste statutarische Vollversammlung findet am 4. und 5. März 2016 in Luxemburg statt.

- 16) W. WOHATSCHEK verteilt das Programm für den nächsten Kongress in Wien. Der Preis wird ähnlich wie in Utrecht sein.

- 17) W. SCHAFFNER berichtet über die Anstrengungen seines Verbandes im Rahmen der Überarbeitung des Schweizer Raumordnungsgesetzes eine besser Absicherung für die Schweizer Familiengärten zu erhalten.

Die Kleingartenanlage Alfred Thinnes in Merl (L) hat die Ehrenurkunde für ein naturgerechtes Gärtnern erhalten

Ein historischer Garten

Nach der Eingliederung von Merl in die Gemeinde Luxemburg im Jahre 1920 wurde der Kleingartenverein Merl-Belair in diesem Wohnviertel gegründet. Dieses Wohnviertel war noch sehr ländlich und befindet sich auf einer Höhe von 275 Metern und wird von dem Bach Merl, welcher längs der Kleingartenanlage fließt, durchquert.

Bis zur Entwicklung der Stadt Luxemburg Ende der 70er Jahren behielt das Kleingartenareal seinen ländlichen Charakter.

Eine Entwicklung, welche dem europäischen Charakter der Stadt Luxemburg ähnelt

Während den letzten Jahren wurden die Gärten unter dem speziellen Impuls von Jacques Jourdan, der Unterstützung des Kleingartenverbandes und der Stadt Luxemburg, ein integraler Bestandteil der Grünzonen der Stadt Luxemburg.

58 Kleingärtner bebauen jetzt die Parzellen von einer Größe zwischen 100 und 250 m² mit einer Totalfläche von 8.500 m². Sie sind umringt von

rellen Vielfaltigkeit und welche sich untereinander verständigen mit den Sprachen, welche in Luxemburg gängig sind d.h. der luxemburgischen, der deutschen und der französischen Sprachen.

Die Kleingärten der Anlage Merl-Belair werden immer grüner!

2014 wurde die Kleingartenanlage nach langen Jahren der Praxis als „Anlage ohne Pestizide“ anerkannt. Sie nimmt so an der allgemeinen Grünraumpolitik der Stadt Luxemburg teil um die lokale Artenvielfalt zu fördern.



einem Obstgarten, einer Grünfläche mit spätem Ausmähen und werden von einem Fahrrad- und Fußgängerweg durchquert, welcher durch diese Grünoase zum Wald von Leudelingen oder der benachbarten Ortschaft Bartringen führt.

Die Kleingartenanlage ist ein lebendiger Ort der kulturellen Integration. Man findet 12 verschiedene Nationalitäten unter den Vereinsmitgliedern, mit einer sehr großen sozio-kultu-

Deshalb findet man in der Anlage:

- Einen Ort mit Apfelbäumen und einer Zone mit spätem Ausmähen
- Eine individualisierte Wasserpolitik wo die Kleingärtner unterstützt werden das Regenwasser von den Gartenlauben aufzufangen,
- Bienenstöcke im Akazienhain, welche von einem Imker betreut werden.



Zum Abfallmanagement stellt die Gemeinde:

- einen Abfallcontainer für Grünabfall, welcher regelmäßig entleert wird, zur Verfügung, und im Gegenzug erhalten die Gärtner Kompost, welchen sie ohne Kosten für die Gärten und die Bewohner dieses Wohnortes erhalten:
- Einen Container um Steine zu entsorgen.

Die Parzellen werden an die Kleingärtner verpachtet unter der Bedingung:

- dass der Garten hauptsächlich mit Gemüse bebaut wird was nicht untersagt dass auch Blumen dort ausgesät werden: Man findet hier z.B. Mais, Sonnenblumen, Artischocken, Rhabarber, viele Bohnen, Paprika, Kohl. Man stellt einen gewissen Einfallsreichtum fest um die Tomaten in unserem nassen Klima zu schützen!
- wenigstens einen Obstbaum anzupflanzen um die Entwicklung und die Vermehrung von bestäubenden Insekten zu fördern. Man findet in der Anlage Kirsch-, Aprikosen-, Mirabellen-, Zwetschgen-, Birnen-,

Apfelbäume sowie Traubenstöcke und auch einen Nussbaum.

- die Größe der Lauben zu limitieren unter Beobachtung der allgemein zur Zeit anwendbaren Regeln der nicht zu bebauenden Zonen der Stadt Luxemburg. Jedem seinen Stil um in das Grün einzutauchen und von der frischen Luft in der Stadt zu profitieren!

Inmitten dieser Kulturen haben schon einige Solarzellen ihren Einzug gemacht.

Regelmäßig nimmt der Verein auch an Sensibilisierungssitzungen für die Natur teil, welche für die Schüler der Stadt organisiert werden. Der Verein nimmt ebenfalls jedes Jahr mit speziellen Programmen am Tag der Natur in Luxemburg teil.

In Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern und der Stadt Luxemburg ist der Kleingartenverein Merl-Belair froh zur dauerhaften Entwicklung dieser Zone, welchen allen zur Verfügung steht, beizutragen und eine der schönsten Kleingartenanlagen inmitten der Stadt zu schaffen für die Freude der Augen und der Sinne der Besucher.

Der Kleingartenverein Vlijpark aus Dordrecht (NL) hat die Ehrenurkunde für ein naturgerechtes Gärtnern erhalten



Vor mehr als zehn Jahren hat der AVVN in Zusammenarbeit mit mehreren anderen Naturschutzorganisationen eine Reihe strenger Kriterien für ein naturgerechtes Gärtnern ausgearbeitet.

Nach einem über zehnjährigen theoretischen Lernen und praktischen Erfahrungen im Bereich des naturgerechten Gärtnerns hat der Vlijpark 2014 die höchste Qualitätsstufe erreicht.

- Die jüngsten Workshops befassten sich unter anderem mit der Anfertigung von ‚Breakfastbollen‘ für Vögel (mit Schafwolle überzogene Meisenknödel) und einer von Janneke Tops geleiteten eintägigen

Schulung über einen ökologischen Gemüseanbau.

- In den vergangenen Jahren realisierte der Vlijpark die nachstehenden Projekte: Einen Regenwasserpuffer (Wadi), der zu einem Kröte- und Molchenteich mit ökologischem Ufer führt; eine Wand aus Ästen in der Gartenanlage und in den angrenzenden Bereichen; eine Insektenwand und ein Bienenhotel; einen Schmetterlingsgarten; Holzhaufen für das Bodenleben; eine Wurmzucht; einen Schulgarten mit angegliedertem Experimentier- und Lehrgarten; ein Reptilienhaus; Nistplätze für Vögel und Fledermäuse.
- Ein Lehrpfad für Kinder befindet sich derzeit in Entwicklung.

- Es gibt eine Tauschbörse für Saatgut mit angeschlossener Samenbibliothek.
- Der Vlijpark bietet Raum für Lehr- und Arbeitsprojekte für Jugendliche mit körperlichen, geistigen oder sozialen Einschränkungen.
- Gartenabfall wird zentral und umweltschonend zu Kompost verarbeitet, der dann seitens der Mitglieder in deren Kleingärten eingesetzt wird.
- Der Vlijpark verleiht die „Vorst“-Urkunde für ehrenamtliche Mitglieder und veröffentlicht eine interne Publikation über die ehrenamtlichen Mitglieder des Vereins.
- Der Vlijpark ist Mitglied des städtischen Agrarnetzwerks von Dordrecht.
- Der Vlijpark unterstützt ein Gemüsegartenprojekt in Dordrecht, Südafrika.

Geschätzte 80% der Kleingärtner des Vlijpark wenden die Grundsätze des naturgerechten Gärtnerns an.



Der Kleingartenverein ATV Zonneweelde (NL) hat die Ehrenurkunde für ein naturgerechtes Gärtnern erhalten



Vor mehr als zehn Jahren hat der AVVN in Zusammenarbeit mit mehreren anderen Naturschutzorganisationen eine Reihe strenger Kriterien für naturgerechtes Gärtnern ausgearbeitet.

Vereine, die vom AVVN eine Urkunde für naturgerechtes Gärtnern verliehen bekommen möchten, müssen diese strengen Kriterien erfüllen. Die Urkunde wird für vier Qualitätsstufen verliehen. Nach einem über zehnjährigen Lernen und praktischer Anwendung eines naturgerechten Gärtnern hat der ATV Zonneweelde 2014 die höchste Qualitätsstufe erreicht.

Das Gelände des ATV Zonneweelde

erstreckt sich über eine Fläche von drei Hektar und zählt 88 Kleingärten. Das Gärtnern in der Kleingartenanlage ATV Zonneweelde erfolgt in Übereinstimmung mit der seitens des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux veröffentlichten Broschüre: Ideale Bewirtschaftungsweise der Kleingärten aus ökologischer Sicht.

Nachstehend ein Überblick über die im Bereich des naturgerechten Gärtnern bereits umgesetzten und noch laufenden Projekte des ATV Zonneweelde:

- Workshops zum Thema Kompostierung, Trockenmauern und zum Bau

von Zäunen und anderen Objekten aus Weidenzweigen.

- Anpflanzung von Sonnenblumen und anderen Pflanzen zur Nahrungsversorgung für Vögel und andere Tiere.
- Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern, welche typisch für ihre ökologische Region sind und Zufluchtsstätte und Nahrung für Vögel und andere Tiere liefern.
- Anpflanzung von Pflanzen, welche typisch für ihre ökologische Umgebung sind.
- Einsatz von Baumstämmen und Schilfrohr zum Bau von Unterschlüpfen für Tiere.





- Bau eines vierstöckigen Insekten-hotels.
- Bau langer Mauern aus Zweigen, Stämmen und Ästen zur Bereitstellung guter Lebensbedingungen für alle Arten von Wildtieren.
- Bau von Brutmöglichkeiten für Vögel.
- Ausschließlicher Verkauf von umweltfreundlichen Produkten im angeschlossenen Gartenladen.
- Erstellung eines Naturlehrpfads.
- Staffelmahd.
- Aufstellung von Bienenstöcken in Zusammenarbeit mit einem Imker.
- Aufstellung von Informationstafeln an den meisten ökologischen Highlights.
- Einsatz von Recyclingmaterialien wie z.B. Bänke aus Weidenholz und Steinmauern aus gebrauchten Bodenplatten.
- Beschriftung von Bäumen und Sträuchern.
- Kleine Schmetterlingsgärten.
- Lehrveranstaltungen für die Mitglieder des Vereins.
- Nutzung einer Webseite und einer digitalen Newsletter.
- Gemeinsame Arbeit mit den Vereinsmitgliedern im Hinblick auf die Verbesserung der ökologischen Situation ihrer Kleingartenanlage. (Einmal monatlich für 2 Stunden.)
- Kräutergarten.
- Bemühung eine Zusammenarbeit mit Organisationen, die sich mit der Verbesserung der Umweltbedin-

- gungen beschäftigen, zu erreichen.
- Das Gelände der Kleingartenanlage ist Teil eines kleinen Polders und die Kleingärten liegen an Gräben entlang. Diese Bachgräben haben teilweise sumpfige Ufer und Igel-treppen.

Der ATV Zonneweelde ist Bestandteil der ökologischen Hauptstruktur der Stadt Den Haag. Diese Hauptstruktur ist beherrscht von alten Wasserstraßen, die von den die Stadt umgebenden Poldern in Richtung Stadt fließen. Der Standort des Vereins liegt entlang der als „de Schenk“ bezeichneten Wasserstraße.

Die Kleingartenanlage ist tagsüber für die Öffentlichkeit geöffnet.

Beteiligungsrate.

100% der Kleingärtner, wirken an der Instandhaltung der Böden mit.



Der Kleingartenverein "Volkstuin- Werk van de Akker- Sint Amandsberg" (B) hat die Ehrenurkunde für ein naturgerechtes Gärtnern erhalten



Als der Verein ohne Gewinnzwecke „Volkstuin-Werk van de Akker Sint Amandsberg“ 1932 gegründet wurde, hatten seine Ziele eher einen sozio-politischen und Wohltätigkeitscharakter. Heutzutage sind diese ganz anders geworden.



Heute betreffen die Ziele viel mehr die Umwelt und die Natur. So ist der Verein von Sint Amandsberg eine Vereinigung geworden, die sich mehr um die Umwelt sorgt und die der Qualität der Umwelt und der Natur mehr Aufmerksamkeit schenkt.



Stimulierung der Mitglieder um umweltfreundlich zu gärtnern.

Das interne Reglement verbietet den Gebrauch von Unkrautvertilgungsmitteln und der Gärtner kann nur Insektizide und Fungizide für Amateure (welche man an dem Buchstaben G in der Zulassungsnummer erkennt) gebrauchen.

Um die Kulturen vorbeugend zu schützen kann man zum Beispiel mehr Distanz zwischen den Pflanzen lassen, intelligent begießen, Mischkulturen anpflanzen, die Rotation der Kulturen anwenden und Insektenhotels vorsehen.

Die Anwendung von Dünger in der Kleingartenanlage.

Man gebraucht nur organische Düngemittel (Kuh- und Pferdemist usw.) Trockenmist von Kühen, Kulterra-Körner, Kompost. Man kann auch Bentonit, Edasil, Lavamehl hinzufügen.

Man darf zum Beispiel nicht NPK Körner, Kaliumnitrate, Thomaskali, Kupfersulfate und viele andere Produkte gebrauchen.

Tätigkeiten, Referate welche das ökologische Gärtnern stimulieren.

Überall in der Kleingartenanlage gibt es eine Beschilderung, welche die Gärtner und die Besucher auf die Vorteile eines ökologischen Gärtnerns aufmerksam macht. Es gibt einen Demonstrationsgarten um zu erfahren wie man Kompost macht und verwendet. Man organisiert jedes Jahr eine Schulung über ein ökologisches Gärtnern. Man organisiert jährlich eine Kontrolle der Gärten um ihren ökologischen Wert festzustellen. (2014 haben 64% der Gärten das Label „ökologisch“ erhalten).



Weitere Ziele betreffend die Umwelt, welche in den Statuten vorgesehen sind.

Der Verein möchte zu Umwelt- und Naturfragen Stellung nehmen. Er möchte dieses Ziel erreichen durch die Förderung der Idee eines ökologischen Anbaus von Gemüse und Obst, durch die Sorge für die Natur, durch die Organisation von weitgefächerten Tätigkeiten, durch die Anwendung vieler Sorten von Funktionen (so-

zio-rekreativ, ästhetisch, erzieherisch, wirtschaftlich, kulturell und historisch, wissenschaftlich) aber immer mit dem allgemeinen Ziel, für die Ökologie zu sensibilisieren.

Tätigkeiten des Vereins um die Bevölkerung zu sensibilisieren und die Umwelt zu erhalten und zu verbessern.

- Die Natur ist überall vorhanden. Das Ziel des ökologischen Gärtnerns ist die Natur in die Gärten zu bringen.
- Das ökologische Gärtnern trägt zur Lebensqualität, zur Qualität der Umwelt, der Landschaft und der Natur bei.
- Wahl von Standort geeigneten Pflanzen.
- Die Gärtner entdecken die Schönheit der Natur in ihrem Garten und in der Kleingartenanlage wieder.
- Die Verwaltung der Anlage beruht auf drei Ideen: Dauerhaftigkeit, Dynamik und Vielfältigkeit
- Die harmonische Verwaltung der Anlage beruht auf elf Säulen:
 - 1) Die Verwaltung stützt sich auf eine konstante und strukturierte Überlegung
 - 2) Die Verwaltung verfolgt das Ziel, eine dauerhafte Anlage zu entwickeln, welche den sich ständig wandelnden sozialen Bedürfnissen entspricht;
 - 3) in der Kleingartenanlage „Slotenkouter“ beschäftigt man sich speziell mit der sozio-rekreativen, ästhetischen und ökologischen Funktion;
 - 4) Die Verwaltung der Kleingartenanlage stützt sich auf Zonen, welche spezifische Funktionen haben; Die Anlage « Slotenkouter » hat 94 Gärten (dies entspricht 40% der Grundfläche): Es gibt viele Pfade und Alleen, Einzelbäume, Hecken, Gräben mit Schilf usw.;
 - 5) Die Verwaltung der Anlage hat zum Ziel die Artenvielfalt zu erhalten;
 - 6) Die Verwaltung der Anlage hat die Absicht eine Anlage mit einer

größeren Vielfalt an Strukturen zu realisieren ;

- 7) Die Anlage ist für den Gebraucher dieser Anlage bestimmt : ein wichtiger Aspekt ist die Vielfalt, welche in einer Anlage angeboten wird ;
- 8) Die Maßnahmen, welche für die Umwelt getroffen werden, berücksichtigen den Erhalt und die Steigerung der Artenvielfalt ;
- 9) Im Allgemeinen: Der Umweltcharakter der Verwaltung der Anlage muss den allgemeinen Sorgen für die Umwelt, welche in den Plänen der Umweltpolitik enthalten sind, entsprechen;
- 10) Die Verwaltung der Anlage ist eine wirtschaftliche Aktivität, welche den Regeln von Wirtschaftlichkeit, Wirksamkeit, Rentabilität der Verwaltungsregeln und dem sozialen Kontext unterliegt.
- 11) Diese Prinzipien sind mittelfristige und langfristige Ziele.

Die Umwelt und die Natur sind zentrale Ziele des Vereins. Man legt das Akzent auf ein gutes Funktionieren das der Umwelt und der Natur dienlich ist

- Die Freizeitfunktion wird einerseits für die Gärtner durch das Einrichten von Wasserpumpen, Sanitäreanlagen, Elektrizität und andererseits für den Besucher durch das Anbringen von Pfaden, Zonen wo man Petanque spielen kann und von Grasflächen unterstützt.
- Die Elemente der Landschaft werden erhalten: Einzelbäume, Hauptalleen, Freiräume, Wasserflächen





- Die Anlage ist das ganze Jahr über geöffnet vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang.

Natur- und Umweltaktivitäten, welche jährlich durchgeführt werden

- Veröffentlichungen über ein ökologisches Gärtnern (siehe Internet) : <http://www.detuingids.be/pages/list.asp?Cat=2&Param=bestrijding> und via unseres <http://www.volkstuinen-sint-amandsberg.be>
- Regelmässige Schulungen in der Anlage
- Putzen der Abfälle
- Beringung der Vögel
- Verteilung von Dünger, welcher den europäischen und belgischen Reglementen entspricht
- Putzen der Gräben
- Kontrolliertes Mähen
- Kontrolle der Bäume und Hecken
- Ständiges Wegräumen der Hundekote!

Zur Zeit laufende Investitionen

Weitere Veröffentlichungen über ein ökologisches Gärtnern, weitere Tafeln mit Informationen über das ökologische Gärtnern, Nistkästen, GFT Container (Gemüse, Obst und Grünabfall), verschiedene Kurse und Vorführungen.

Der Kleingartenverein Jardins et Vergers de Marsannay-la-Côte (JVMC) hat die Ehrenurkunde für ein naturgerechtes Gärtnern und innovative Tätigkeiten erhalten

Alternierung von Gärten und Obstgärten



Gärten ohne Pestizide

Einleitung Zwischen Stadt und Weinbergen

Das Areal der Gärten und Obstgärten von St. Urban mit einer Fläche von 2,7 Hektar ist charakterisiert durch seine sehr einfachen geographischen und historischen Daten: ein Lehmstreifen, frei von den kleinen Lehm- Kalksteinchen, welche günstig für den Weinbau sind. Dies ist keine renommierte Weingegend. Die Winzer haben die besser entwässerten rundum gelegenen Lagen bevorzugt. Jedoch ist der feuchte Boden besser für den Gartenbau geeignet unter der Bedingung dass man viel Energie investiert. Der

Boden bleibt nämlich schwer und klebrig im Winter, hart im Sommer.

Lange Zeit war dieses Grundstück kirchliches Eigentum (Kloster St. Urban). Dann wurde es in einer Vielzahl von Parzellen während der französischen Revolution verkauft. Daraus entstand eine große Anzahl von Grundstücken auf welchen die kleinen Eigentümer ab dem 18. Jahrhundert zahlreiche Trockensteinbrunnen erbaut haben.

Die Tatsache, dass dieses Areal eine überflutbare Zone mit Mikroparzellen

ist, haben es bis zu einem rezenten Zeitpunkt vor der städtischen Zersiedlung geschützt. Nun aber verstärkt sich der städtische Druck immer mehr und die Behörden haben sich die notwendigen administrativen und finanziellen Mittel gegeben so dass nichts mehr der Ausweitung des städtischen Gebietes standhalten kann.

Anlässlich der Jahrhundertwende fand man auf dem Grundstück von St. Urban aneinandergereihte Gärten, Weinberge, Brachland ohne ganzheitliche Struktur und ohne Organisation. Im Jahr 2004 ändert der lokale Urbanismusplan die Zone in eine zu bebauende Zone ohne den Argumenten, welche von den lokalen Gärtnern vorgetragen wurden, Rechnung zu tragen.

Dann haben einige Menschen, welche der Meinung waren dass man vor einer städteplanerischen Absurdität stand, beschlossen von null anfan-

gend dieses Kapital nicht verloren gehen zu lassen und es an die künftigen Generationen weiterzugeben.

1. Ein 10 Jahre langer Kampf

Es ist aus einer Verteidigungshaltung, dass sich ein Teil der Winzer (Weinsyndikat) und der Bevölkerung der Gemeinde (Verein für die Verteidigung der Lebensqualität und der Umwelt) organisiert hat.

So wurde die Vereinigung „JVMC“ mit originalen Statuten und ohne jegliche Unterstützung sogar im Gegenteil – es gab viele Verleumder und Pessimisten! – aus dem einfachen Wunsch von einem Dutzend Personen, welche entschlossen waren zu zeigen dass das Gärtnern nicht nur eine Tätigkeit von isolierten Einzelmenschen ist, ins Leben gerufen.

Man musste die Vielzahl von Eigentümern überzeugen Nutzungsverträge mit dem Verein JVMC abzuschließen und so den Verein der Gärtner als privilegierten Partner zu etablieren. Man musste auch die Gärtner überzeugen, dass ein starker Verein notwendig war, neue Gartenliebhaber anziehen, auch wenn niemand sicher war seine Parzelle behalten zu können. Langsam wuchs den Verein JVMC von einigen 15 Mitgliedern auf über 80. Heute zählt der Verein 70 aktive Gärtner. Der jährliche Beitrag bleibt gering (16€).

Man wusste dass die Verteidigung des Areals vor der administrativen Gerichtbarkeit verhandelt werden musste. Die Prozeduren, die durchgeführt wurden um das Areal zu gestalten, waren nämlich von Formfehlern und den größten Illegalitäten übersät. Das Bestehen des Kleingartenvereins war ein überzeugendes Mittel in der Befähigung einen Prozess vor den administrativen Gerichten auszutragen. Vier Prozeduren wurden angefangen, drei haben zur Annullierung der Bebauungsverträge geführt und gelangten bis zum Staatsrat. Jedesmal musste man argumentieren und

Akten zur Verteidigung der Gärten erstellen. Das schwierigste Dossier war die Umfrage von öffentlichem Nutzen um dem Untersuchungskommissar den Platz, welcher JVMC im Leben der Gemeinde und des Ballungsraumes von Dijon darstellte, zu beweisen.

Dank der Unterstützung des Kleingärtnerverbandes konnte JVMC sich auf eine hydrologische Untersuchung stützen, hat ein Inventar der Fauna durch den Vogelschutzverband erstellen lassen, und hat ein Memorandum von 75 Seiten erstellt. In seinen Schlussfolgerungen hat der Untersuchungskommissar den Umzug aller Gärten und ihre Neuinstallation in nächster Nähe vorgeschlagen, was im Projekt nicht vorgesehen war. Ein Pyrrhus-Sieg, welcher noch einmal die Durchführbarkeit der Einrichtung, welche diskutiert worden war, zurückschickte.

In der Zwischenzeit war JVMC auf lokaler Ebene eine nicht mehr wegzudenkende Vereinigung geworden: indem sie regelmäßig die Gärten bei jährlichen Festen mit verschiedenen Themen öffnete: Fest der Vogel-

scheuchen, Fest des Windes, Fest der Brunnen, Gartenfeste, indem sie Tauschmärkte für Grünprodukte organisierte, indem sie an Referaten über Artenvielfalt und Wasserressourcen teilnahm, und indem sie Tagungsort für ein regionales ökologisches Forum wurde.

Die historischen Untersuchungen und die Landschaftsqualität haben es ermöglicht die Gartenzone in das Klimaperimeter des burgundischen Weinberges zu integrieren, welches 2015 in das Welterbe der Menschheit durch die UNESCO aufgenommen wurde. JVMC hat zur Animation dieser Kampagne mit seiner Tätigkeit die Pfirsichbäume in den Weinbergen zu regenerieren, beigetragen.

Bei jedem Ereignis wurde die lokale Presse sowie auch die institutionelle Presse (Conseil général) die regionale Presse, (Magazin) und die spezialisierte Presse (Internet) angeschrieben.

So wurde der Verein JVMC, welcher am Anfang negativ betrachtet wurde, ein aktiver Verein, welcher viele Vorschläge machte und dann auch



Fest in den Gärten 2014

positiv bewertet wurde. Die Kleingärten, welche die Ausbreitung der Stadt stoppten, wurden ein Reichtum für alle, welcher erhalten bleiben musste. Der Kampf um die Meinung der Bevölkerung fand anlässlich der letzten Kommunalwahlen statt. Das Hauptthema der Kampagne war: Für oder gegen die Kleingärten von Sankt Urban. So betrachtet war der 10jährige Kampf nicht umsonst. Die Wähler haben entschieden indem sie ihre Stimmen auf die Liste übertrugen welche den Verzicht der Immobilienprojekte unterstützte. Der Vertrag, welcher die Gemeinde an den Promotor band, wurde abgesagt. Das Projekt wurde begraben.

Der außergewöhnliche Charakter dieses Vorhabens und sein gutes Ausgehen waren diese Zeilen wert und sollen all jene ermutigen, welche bedrohte Kleingartenareale verteidigen.

Das immer offene Areal, mit seiner Heckenlandschaft stellt heute eine richtige Grünblase dar, ein Labyrinth mit Bäumen zwischen der städtischen Zone und den Weinbergen, die in Reih und Glied da stehen.

2. Eine aus der Not dynamische Vereinigung.

Aufgrund dieser geographischen und historischen Bedingungen sowie durch die Bedingungen seiner Gründung bleibt JVMC geprägt durch eine dauerhafte Suche nach Innovation und der Öffnung nach außen.

Weiter handeln zum Schutz der Artenvielfalt auf Basis der Arbeit der Vogelschutzliga.

Jetzt versuchen wir eine Lebensmittelkette ohne Unterbrechungen zu erhalten: rundum die Brunnen, den Tümpel, die Pfützen, welche durch den Überlauf des Grundwassers entstehen (Plankton für die Blindschleiche, die gemeine Geburtshelferkröte und den Armmolch) rundum die Obstgärten und Wiesen (vom Süßgras über den melodischen Helfling), über das Brachland, welches grasfressen-

de Säuger beherbergt (Rehe, Kaninchen) aber auch unsere Bienenstöcke, welche von einem Imkergärtner überwacht werden. Nur die Schmetterlinge sind noch nicht Objekt einer speziellen Studie geworden, welche jedoch von dem Insektenforscher des Naturkundemuseums in Dijon versprochen wurde.



Tümpel in den Gärten

Das heißt dass wir nicht erwägen ein Insektenhotel oder einige artifizialen Tümpel zu errichten, denn hier sind alle Bedingungen im natürlichen Zustand gegeben. Es kann nicht gelehnet werden dass dieses Resultat nur durch das seit 2004 strikte Verbot (internes Reglement) phytosanitäre Produkte zu gebrauchen, sowie durch eine Spätmahd, Asthaufen, tote Bäume, Steinhaufen, die Bedeckung des Bodens (Strohbedeckung) erreicht werden konnte. Die Igel, welche die Gegend verlassen hatten sind 2014 wieder zurückgekommen. JVMC liefert durch einen Gesamteinkauf den Kompost (4 Tonnen in 2015), Biodün-



Steinhaufen (Schutz für Armmolche, Insekten und kleine Säugetiere)



Brachland mit totem Baum

ger (Guano) und hat einen Ort für das gemeinsame Kompostieren zur Verfügung gestellt.

Den Gemüseanbau abwechslungsreicher gestalten

Die Gärtner versuchen seit einem Jahr die größtmögliche Zahl an Gemüsesorten zu züchten; Dies war der Fall der Tomaten im Jahr 2014 (Fest der Tomaten und Jury des Geschmacks). 2015 sind es die Kürbisse mit mehr als 45 verschiedenen Sorten. Ihre Samenkörner sollen unter den Gärtnern verteilt werden um so die Vielzahl zu erhalten und die Attraktivität von wenig bekannten Gemüsesorten zu fördern.

Das Verantwortungsgefühl für den Gebrauch von Wasser zu wecken

Das zur Verfügung stehen von Wasser wird garantiert durch 14 Brunnen, welche während des XIX und XX Jahrhunderts mit Trockensteinen gebaut wurden. Die Änderungen des Grundwasserpegels werden Dank einer piezometrischen Sonde, welche bei der Durchführung der Impactstudien installiert wurde, beobachtet. Die Bewässerung geschieht ausschließlich mit einer manuellen Gießkanne. Berieselung und Besprengen sind ausgeschlossen. Aber der Verbrauch ist noch zu groß und die schlechten Gewohnheiten sind gut eingefleischt.

Dieses Ensemble von 19 Brunnen soll als kleines ländliches bebautes Erbe klassiert werden.

Bessere Einrichtungen vorsehen

Die geringen Beiträge, die fast gänzlich während 10 Jahren fehlende Unterstützung durch die Gemeinde, die vorrangige Verteidigung der Anlage (Schulden!) hat als Konsequenz dass JVMC seine Verspätung in den vorhandenen Einrichtungen nun aufholen und seinen Mitgliedern den erwarteten Komfort bieten muss: kollektive Laube, Maschinen, Schließfach um die Gartengeräte unterzustellen, Trockentoiletten.



Zusammenarbeit mit Schulen:
Das Pflanzen von Bäumen vervollständigt die literarischen und wissenschaftliche Studien



Fortsetzung der externen Aktivitäten

Aktivitäten in der Hauptschule:

Pflanzen von Bäumen, Teilnahme an den Baumschulen für Pfirsichbäume in den Weinbergen vervollständigen die literarischen (Studium der Werke von Giono) und die wissenschaftlichen Studien der Schüler. Die persönlichen Texte werden anlässlich von Pflanzungen vorgelesen oder auf der Internetseite der Vereinigung JVMC veröffentlicht.

Schulgärten:

Dies ist sicherlich zurzeit die größte Tätigkeit. Ziel ist den Schülern aus den Spielschulen (150 Kinder) der Gemeinde das Gärtnern zu ermöglichen und diese Praxis in das Schulprojekt einzubinden. Im Herbst werden die Pflanzen in Blumenkasten

gepflanzt, Anlegen eines ersten Gartens von 400 m² auf einem Grundstück von 1000 m². Jede Gruppe von 6 Kindern hat einen richtigen Garten von 36 m² und ist einen halben Tag pro Woche auf dem Areal anwesend. Der Verein garantiert die Vorbereitung, die Betreuung und die Leitung der Aktivität, aber die Kinder müssen selber ihre Parzelle bebauen. Das Gärtnern ist Teil eines weitgefächerten Schulprojektes, welches auf der Überlieferung der gewonnenen Erfahrung basiert. Dieses Projekt bringt eine Mannschaft von 16 Gärtnern und Eltern von Schülern zusammen die über dieses Projekt Bekanntschaft mit der Gartenwirtschaft machen. Ein Vertrag wurde mit der Gemeinde unterschrieben.

Die Senioren:

Die Reorganisation des sozialen und kulturellen Zentrums erlaubt der Vereinigung JVMC einen regelmässigen Partner zu werden. Während des Sommers Besuch von Senioren in den Gärten und Projekt eines Gartens für ältere Menschen. Während des Winters Aktivitäten mit einer Werkstatt für ländliche, traditionelle Flechtarbeit, welche von JVMC animiert wird.

Die Homepage und das Erarbeiten von audio-visuellen Schnitten

Jährlich durchschnittlich 34.000 Internetzugriffe, 274 Artikel, Tausende von Photos, dies ist eine Möglichkeit die Stimmung des Gartens und von St. Urban zuhause wieder zu finden. Wir laden Sie ein die Homepage www.marsannay-jardins-vergers-de-la-cote.com zu besichtigen.

Die Werkstatt für das Verarbeiten von wilden Flechten

12 Korbflechterlehrlinge verarbeiten hier von September bis April Material, das rundum die Gärten aus dem Weidengebüsch des Vereins (100 gepflanzte Weiden) gesammelt wurde oder aus dem Gemeindewald genommen wird. Spiralförmige Flechtarbeiten, Korbflechtarbeit auf kleinen Bögen, schneckenförmige Flechtarbeit,

Palisaden und Reisigbündel in den Gärten, Land'art, Schutzhüllen.

Die Arbeiten mit dem Obstanbau

Im Rahmen eines Projektes „Schutz der ordinären natürlichen Zonen“ welches von dem regionalen Rat Groß-Dijon und der Gemeinde durchgeführt wird, hat sich der Verein JVMC dem Erhalten des genetischen Kapitals der Weinbergpfirsiche dieser Weinegend seit 4 Jahren verschrieben. 2 Baumschulen mit 300 Bäumen sollen ermöglichen die gezüchteten Bäumchen an die Gärtner aus den territorialen Gemeinschaften und an die Winzer zu verteilen. JVMC beherrscht alle Phasen dieses Regenerierungszyklusses: Sammeln der Kerne, Schichtung, Transplantation, Züchtung in den Baumschulen. Eine Mannschaft von 8 Gärtnern wurde zu diesem Zweck zusammengestellt.

JVMC hat einen Obstgarten mit dreißig Bäumen, wo man sich während des Winters in den Obstbaumschnitt einarbeiten kann. Eine Gruppe von 8 Gärtnern mit einem Obstanbauer, welcher Mitglied im Verein ist.



Ein Obstgarten um Pfirsichbäume und kleine rote Früchte zu erhalten und zu schützen ist geplant sobald das Grundstück vorhanden ist.

Die Bedürfnisse und die Ressourcen bündeln

Der Zusammenschluss der Familiengärtenvereine von Dijon.

JVMC hat den Zusammenschluss der Familiengartenvereine in der Gegend von Dijon ins Leben gerufen um der territorialen Gemeinschaft – heute die städtische Gemeinschaft – ein Partenariat anzubieten und um unsere Einkäufe zu regroupieren (z. B. Biostroh), und um Formationskurse aufzubauen ... Die Arbeit ist hart und nicht immer jeder bereit um die Bündelung der Kräfte zu verstärken ...

Der Kalender der Arbeiten

JVMC kann nicht all diese Aktivitäten durchführen ohne eine Organisation, welche auf einer Teilnahme aller Mitglieder beruht. Ein Kalender der zu verrichtenden Arbeiten wurde dieses Jahr erstellt um dem Nichterfüllen der Arbeiten durch die einen und der Halbherzigkeit der andern entgegenzuwirken. Das Respektieren dieses Kalenders wurde in das interne Reglement eingeschrieben.

3. JVMC im Herzen einer geschützten landwirtschaftlichen Zone

Das heutige Ziel besteht darin die Verstärkung des Areals endgültig (?) zu verhindern und die Gärten dauerhaft zu schützen. Dies umso mehr weil die Gärten die Bewohner des ganzen südlichen Teils des Wohngebietes anziehen und sich die Nachfrage an Parzellen über die Jahre steigern wird. Die Programme zum Bau von 2800 Wohneinheiten, weniger als 4 Kilometer vom Kleingartenareal entfernt, sind in der Ausführungsphase. Um den Erfordernissen nach sozialem Wohnungsbau der Gemeinde (Gesetz SRU) gerecht zu werden und nach Lösung zu suchen um die Umwelt am wenigsten zu zerstören, führt

einer der Lösungsansätze über die Reklassifizierung im lokalen Plan für Urbanismus eines überdimensionierten und nahegelegenen Teiles der für wirtschaftliche Aktivitäten reservierten Zone in eine zu bebauende Zone. So sind bauen und gärtnern nicht unvereinbar.

In diesem Rahmen muss die Vereinigung der Kleingärten von Marsannay-la-Côte ihre Anstrengungen auf das Realisieren einer ländlichen Schutzzone von 16 Hektar, von welcher sie einer der Bestandteile sein wird, richten.

Um dies zu erreichen ist es notwendig die Gemeindegärten mit ungefähr 30 Parzellen, von jeweils 200 m², welche die ländliche Schutzzone im Osten schließen, mit den Kleingärten zu fusionieren. Dies ist für 2016 geplant.

Die Grundstücke, welche von den Planern gekauft wurden, müssen der Gemeinde vorrangig zurückgegeben werden. Letztere erwägt eine Hälfte davon zwei Ehepaaren von Biogemüsegängern zur Verfügung zu stellen, welche für eine Biohalle in der Saône Ebene arbeiten. Ihr Betrieb muss mit 2,6 Hektar gepachtetem Land vervollständigt werden. Die Gestaltung des Ortes und die Verflechtung der Parzellen bringt das Schaffen einer Einheit für Gartenarbeit von mehr als 8 Hektar mit dazu gehörenden Einrichtungen (z. B. Lagerung) mit sich. Sie vereint Professionelle und Amateure. So gibt es hier eine ziemlich außergewöhnliche Synergie am Eingang einer städtischen Gemeinschaft von 300.000 Einwohnern.

Diese Maßnahmen werden vervollständigt durch Obstgärten zur Erhaltung von Obstsorten, dem botanischen Pfad der Hauptschule, dem Garten für Senioren, Schulgärten, alles umrahmt von Weinbergen und reglementiert durch ein striktes Lastenheft, in Bezugnahme auf die Bauungsmethoden. Diese ländliche Schutzzone muss auch in das Peri-



Zusammenarbeit mit Schulen: Pflanzen im Herbst



Zusammenarbeit mit Schulen: Pflanzen von Zwiebeln



Schutz der Weinbergpfirsiche

meter des geschützten Areals "Côte de Nuits" eingegliedert werden, welches in Ausarbeitung ist und für 2017 geplant ist.

Dies um zu verdeutlichen dass die Aufgabe sehr schwierig ist und viele neuen Anstrengungen mit sich bringen wird. Aufgrund der schon erreichten Errungenschaften und mit neuen treibenden Kräften ist diese Aufgabe aber nicht unmöglich.

Wer hätte dies vor zehn Jahren gedacht? Außer einigen unbeugsamen und determinierten Träumern.

Serviceleistungen des Zentralverbandes und des Landesverbandes Wien der Kleingärtner Österreichs für deren Mitglieder



Der Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs als Interessenvertretung der Kleingärtner besteht aus fünf Landesverbänden (Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und Salzburg) und umfasst 390 Vereine, welchen wiederum rund 38.000 Mitglieder angehören.

Die Aufgaben und Serviceleistungen, die der Zentralverband für seine Mitglieder erfüllt, sind vielfach und in ihrem Spektrum sehr breit gefächert.

Verwaltung von Flächen:

Der Zentralverband (ZV) hat die mit Abstand größten Flächen für Kleingärten in Österreich. Es sind dies über 8 Mio. m², welche der ZV als

Generalpächter, aber auch als Grundeigentümer verwaltet. Die Verwaltung beinhaltet unter anderem die Weiterverrechnung des Pachtzinses an die einzelnen Vereine, aber natürlich auch das rechtzeitige Abführen der eingehobenen Pachtentgelte an die jeweiligen Grundeigentümer.

Ausstellung von Unter- bzw. Einzelpachtverträgen und Vereinbarungen:

Der Zentralverband ist entweder Generalpächter oder Eigentümer jener Flächen, auf welchen sich Kleingärten befinden. Das einzelne Mitglied erhält – je nach Eigentumsverhältnis – einen Unter- oder Einzelpachtvertrag für seine jeweilige Parzelle.

Diese Verträge werden vom Zentralverband ausgestellt und die entsprechende Vergebühung wird an das Finanzamt abgeführt. Jährlich stellt der ZV rund 1.500 Verträge aus.

Da es in Wien die Möglichkeit der größeren Verbauung und des Begründens des Hauptwohnsitzes im Kleingarten gibt, müssen auch hier Vereinbarungen für die Mitglieder unterfertigt werden, da in diesen Fällen ein höherer Pachtzins gezahlt werden muss. Auch diese Vereinbarungen werden im ZV ausgestellt.





Finanzielle Unterstützungen für Mitglieder und Vereine:

Drei verschiedene Fonds sind Ausdruck der sozialen Verantwortung des Zentralverbandes gegenüber seinen Vereinen und Mitgliedern.

Der Solidaritätsfonds hilft, die finanzielle Belastung von Mitgliedern bei infrastrukturellen Maßnahmen der Vereine zu lindern. Er wird zinsfrei vergeben und ist in sechs Halbjahresraten rückzuführen.

Der Katastrophenfonds hilft sofort und unbürokratisch vorwiegend bei Naturkatastrophen.

Der Sozialfonds, welcher von Zuwendungen der Wiener Städtischen Versicherung, der Bank Austria Unicre-

dit Group und des Zentralverbandes nach Bedarf gespeist wird, hilft Kleingärtnern, die unverschuldet in finanzielle Not geraten sind, vor allem bei der Begleichung von Pachtzahlungen.

Der Solidaritäts- und der Katastrophenfonds werden aus Teilen der Mitgliedsbeiträge jedes Jahr aufgestockt.

Ausbildungen:

In den letzten Jahren hat der Zentralverband sehr große Anstrengungen unternommen, um das Spektrum der angebotenen Serviceleistungen noch zu vergrößern.

Daher wurden verschiedenste Kurse bzw. Ausbildungen ins Leben gerufen.

Schätzmeister:

Um der Spekulation mit Kleingärten einen Riegel vorzuschieben, wurden von der Hauptversammlung des Zentralverbandes im Jahr 1996 Vergaberichtlinien beschlossen. Diese legen fest, dass bei der Weitergabe der Unterpachtrechte die Summe des Aufwendersatzes mittels eines Gutachtens eines dafür ausgebildeten Schätzmeisters ermittelt werden muss. Wie dieser Aufwendersatz zu berechnen ist und unter welchen Umständen dieser überhaupt für ein Haus gezahlt werden darf, ist genau im Bundeskleingartengesetz geregelt.

Der Zentralverband bietet daher die Ausbildung zum Schätzmeister an, welche an den Richtlinien für die gerichtlich beeedeten Sachverständigen für das Kleingartenwesen ausgerichtet ist.

Zuletzt wurde dieser Kurs im Jahr 2009 abgehalten und die damals ausgebildeten Schätzmeister sind eng mit dem ZV vernetzt.

Fachberater:

Auch die Ausbildung von Fachberatern hat der Zentralverband im Jahr 2010 übernommen und neu organisiert. In den letzten Jahren wurden rund 80 neue Fachberater in Wien ausgebildet und auch vom ZV zertifiziert. Als Vortragende konnten

namhafte Personen aus den unterschiedlichsten Bereichen gewonnen werden. Nach Meinung von außenstehenden Fachleuten, steht die Ausbildung der Fachberater des ZV jener in Fachschulen um nichts nach.

Auch der Landesverband Wien unterhält eine eigene Fachgruppe für Obst- und Gartenbau, deren Fachberater in den Vereinen tätig sind und die Mitglieder bei diversen gärtnerischen Problemen unterstützen.

Ein Projekt, welches der Landesverband Wien über die Fachgruppe initiiert hat, ist die Aktion „Obstbaum für Nadelbaum“, deren Intention es ist, wieder mehr Obstbäume in die Gärten zu bringen. Diese Aktion wird durchaus positiv angenommen.

Imker:

Dass das Bienensterben derzeit ein großes Thema ist, ist hinlänglich bekannt. Dies war der Grund, weshalb der Zentralverband sich bereit erklärt hat, die Ausbildung eigener Imker zu finanzieren. Die Imkergruppe arbeitet bereits das vierte Jahr sehr erfolgreich.

Obstversuchsgarten:

Eng mit den Fachberatern und den Imkern ist der Obstversuchsgarten des Zentralverbandes verbunden. Einerseits profitierten die dort gepflanzten Obstbäume und -sträucher von den in unmittelbarer Umgebung angesiedelten Bienenstöcken der Imkergruppe, andererseits soll der Obstversuchsgarten in weiterer Folge den Fachberatern als praktischer Übungsort für Baumschnitt und Veredelung dienen.

Versicherungsagentur:

Seit vielen Jahrzehnten bietet der Landesverband Wien über die Wiener Städtische Versicherung eigene Versicherungen für seine Mitglieder an. In den letzten 15 Jahren konnte das Angebot erheblich erweitert werden, sodass nun nicht nur mehrere Eigenheimversicherungen, sondern auch

verschiedenste Rechtsschutz- und Unfallversicherungen für Mitglieder und ein breites Spektrum an Versicherungen für die Vereine und deren Funktionäre angeboten werden.

Da die Vermittlung von Versicherungen nur noch von Versicherungsagenturen durchgeführt werden darf, musste auch für den Verband eine entsprechende Lösung gefunden werden. Daher wurde vom Zentralverband eine Versicherungsagentur gegründet, welche auch die Versicherungen im Auftrag des Landesverbandes Wien abwickelt.

VorteilsCard für Mitglieder:

Jedes Mitglied des Zentralverbandes hat eine Vorteilskarte, mit welcher diverse Vergünstigungen erhältlich sind. So kann mit dieser Karte beispielsweise günstiger bei einer Versandapotheke bestellt werden. Auch bietet die Mitgliedsnummer auf der Karte die Möglichkeit, auf ein Internetportal der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) zuzugreifen und Informationen über aktuell auftretende Obstschädlinge (inkl. Bekämpfung) abzurufen.

Zusätzlich ist der Zentralverband mit den Firmen REWE und Palmers eine Kooperation eingegangen, die den Kleingärtnern ermöglicht, vergünstigte Gutscheine zu erhalten. Diese Gutscheine können im Verbandsbüro käuflich erworben werden und dieses Angebot wird von den Mitgliedern sehr gut angenommen.

Rechtsberatung:

Einen großen Teil der Zeit der Funktionäre sowohl des Zentral- als auch des Landesverbandes Wien nimmt allerdings die Hilfestellung für Funktionäre und Mitglieder in Anspruch. Da sich der Zentralverband und Landesverband Wien im selben Bürogebäude befinden, werden Anliegen an beider Funktionäre gleichermaßen herangetragen.

Die Verwaltung von Kleingartenvereinen wird immer schwieriger und aufwendiger. Daher benötigen Funktionäre heute weit mehr Hilfestellung als früher. Auch die Tatsache, dass Mitglieder heutzutage viel mehr hinterfragen und auch anzweifeln, macht die Aufgabe eines Funktionärs nicht unbedingt einfacher. Hier sind die Funktionäre der Verbände gefragt, um den Vereinsvorständen Hilfestellungen zu geben.

Doch selbstverständlich gibt es auch Mitglieder, die Hilfestellungen benötigen, sei es bei Problemen mit der Vereinsleitung, aber auch bei Auseinandersetzungen mit Nachbarn oder einfach nur, weil eine Person nicht weiß, was mit dem eigenen Kleingarten geschieht, sollte man selbst versterben oder die Bewirtschaftung nicht mehr bewältigen können.

Alle diese großen und kleinen Probleme werden an die Funktionäre und Angestellten herangetragen und alle tun ihr möglichstes, um zu helfen.

Es ist aber anzumerken, dass trotz aller guten Bemühungen die Zahl der Fälle, die nicht von den Funktionären gelöst werden können, stetig steigt. So erhöhte sich im Zentralverband die Zahl der Rechtsfälle von 252 im Jahr 2013 auf 414 Fälle im Jahr 2014.

Doch trotz dieser etwas entmutigenden Zahlen sind alle Funktionäre weiterhin sehr motiviert im Sinne der Mitglieder tätig zu sein und die Angebote der Verbände weiterhin auszubauen, um auch in Zukunft als Interessenvertretung der Kleingärtner anerkannt zu sein.



Der flämische Kleingärtnerverband Tuinhier: Aktionsplan 2016 - 2020



tuinhier
wat je
zelf tuint
is top



Die Vereinigung "Tuinhier" (Flämischer Kleingärtnerverband), welche 2010 als sozio-kulturelle Vereinigung anerkannt wurde, beendet dieses Jahr ihre erste Aktionsperiode 2011-2015. Diese Anerkennung hat uns ermöglicht während dieser Periode eine große finanzielle Unterstützung zu erhalten. Um diese Subsidien auch weiter zu behalten, ist es notwendig einen weiteren Aktionsplan für die Periode 2016-2020 einzureichen. Deshalb hat der Verwaltungsrat im September 2014 beschlossen eine Arbeitsgruppe zu gründen um die Beantragung eines zweiten Aktionsplanes bei den flämischen Behörden vorzubereiten.

- Zusammenstellung, Mission und Auftrag der Arbeitsgruppe. Die Ar-

beitsgruppe wurde aus Vertretern der fünf provinziellen Ligen (Antwerpen, Limburg, Flämischer Brabant, Ostflandern und Westflandern) sowie aus einer gewissen Anzahl von Vertretern der lokalen Vereine zusammengestellt.

- Die Mission bleibt identisch wie die des ersten Aktionsplanes d.h.: Der gemeinnützige Verein „Tuinhier“ ist eine Vereinigung von Ehrenamtlichen welche auf lokalem, provinzialem und regionalem Plan organisiert ist und welche das Freizeitgärtnern (Amateurgärtnern) in Flandern organisiert und unterstützt. Um dieses Ziel zu erreichen organisiert der Verein Konferenzen, Vorführungen, praktische Kurse, Ausstellungen und der nicht gewinnbringende Ver-

ein unterstützt und informiert seine Mitglieder durch eine monatliche Zeitschrift Tuinhier und eine wirkungsvolle Homepage. Speziell das ökologische und dauerhafte Gärtnern sind die speziellen Punkte unserer Aufmerksamkeit.

- Das Sammeln von Daten ist der Kern des neuen Aktionsplanes. Die SWOT Analyse zeigt uns nämlich die Stärken, Schwächen, die Bedrohungen und die günstigen Gelegenheiten unserer Organisation. Auch eine Befragung bei verschiedenen Personen, welche unserer Organisation angehören und bei Außenstehenden, lehren uns vieles über unsere Organisation (soziologische, technologische und politische Tendenzen).



- Die wichtigste Arbeit ist die Formulierung der strategischen und operationellen Ziele und vor allem das Entwickeln einer Strategie um diese Ziele zu erreichen. Wenn man die Ziele festlegt muss man auch zur selben Zeit die Mittel vorsehen: kompetente Mitarbeiter und finanzielle Mittel.

Die Arbeitsgruppe, welche am 23. September, 13. Oktober, 4. November, 9. Dezember 2014, 7. Februar und 13., 14. und 15. März 2015 getagt hat, hat endlich die folgenden politischen Herausforderungen für die nächste Periode 2016-2020 formuliert.

1. Sozio-kulturelles Funktionieren

Der Verein will unter anderem sein sozio-kulturelles Funktionieren verbessern durch eine bessere Entwicklung seines Expertisenzentrums, durch das Verbessern der Aufzeichnung seiner Aktivitäten und durch das Fortsetzen der Projekte von Familiengartenanlagen.

2. Zielgruppen

Der nicht gewinnbringende Verein möchte seinen Plan von Diversität noch besser anwenden (mehr jüngere Menschen, mehr Frauen und mehr Ausländer) auf der Ebene der lokalen und provinziellen Vereinigungen.

3. Zusammenarbeit mit externen Partnern

Der Verein möchte seine Zusammenarbeit mit andern Organisationen verstärken und diversifizieren.

4. Interne und externe Kommunikation

Der Verein möchte den Plan der Kommunikation, die Homepage, die Anerkennung des neuen Namens und die interne Kommunikation weiter verbessern.

5. Internes Funktionieren

Der Verein möchte eine bessere Ausbildung der Vorstandsmitglieder (auf allen Ebenen) erreichen sowie ein besseres Funktionieren und Informatisierung der lokalen und provinziellen Sektionen. Die Vereinigung möchte auch neue Formen von Zusammenschlüssen ausfindig machen.

6. Politik der Mitarbeiter

Die Vereinigung plant in eine richtige Politik von Ehrenamtlichen, in eine bessere Unterstützung der Konferenzler und in eine Personalpolitik zu investieren.

7. Logistische Politik

Die Vereinigung möchte in ein eigenes Informatiknetz und in eine angebrachte Hard- und Software investieren.

Diese Herausforderungen werden umgesetzt und in 7 strategische Zielsetzungen entwickelt.

Diese 7 strategischen Ziele werden in operationellen Zielen konkretisiert und in konkreten Aktivitäten entwickelt.

Für jede Aktion gibt es einen Vorsteher, einen Zeitraum und eine Schätzung der notwendigen finanziellen Mittel. Es ist selbstverständlich dass man jährlich eine Evaluation macht in welchem Maße die vorgesehenen Aktivitäten realisiert wurden oder nicht. Eine Anpassung kann eventuell stattfinden.

Dieser Aktionsplan 2016-2020 wurde dem Vorstand und der Generalversammlung der Vereinigungen „Tuinhier“ am 25. April vorgestellt. Die Mitglieder konnten den Plan noch bis zum 30. Juni 2015 ändern. Er wurde schlussendlich dem Vorstand und der Vollversammlung zur Annahme am 19. September 2015 vorgelegt werden.

Kleingärten im Park Vert de Maisons



20 Parzellen von 80 bis 150 m²
inmitten eines 2005 errichteten
öffentlichen Parks

Projektübersicht

1. Gestaltung einer verschmutzten Industriebrache
2. Schaffung von Geselligkeit in einem dicht besiedelten Gebiet
3. Belebung der öffentlichen Fläche eines zentralen Platzes

Der Kontext

Als echte „grüne Lunge“ inmitten der Stadt, nur 10 Minuten von Paris entfernt, wurde dieser Park auf dem Gelände einer der größten Druckereien Frankreichs errichtet, die in einem

solch dicht besiedelten Stadtbezirk mit der Zeit fehlplatziert wirkte. Für die Stadt bestand die Herausforderung nicht nur darin, ein chlor- und bleiverschmutztes Industriegelände in einen öffentlichen Park zu verwandeln, sondern auch darin, dem Willen eines amerikanischen Pensionsfonds entgegenzuwirken, der auf diesem Gelände einen Bürokomplex zu errichten plante.

Nach jahrelangen Rechts- und Finanzstreitigkeiten wurde der Park Vert-de-Maisons 2005 eröffnet und bot den Bewohnern dieses dichtbesiedelten Gebiets 25.000 m² Grünfläche im Herzen dieses als Liberté-Vert-de-Maisons bezeichneten

Stadtteils: 1.400 verschiedene Arten von Bäumen, 5.000 Sträucher, 8.000 Pflanzen, ein Obstgarten, ein Lehrgewächshaus, 2.000 m² Kleingärten, 3 Springbrunnen und ein 1.300 m² großer Spiel- und Sportbereich für Kinder jeden Alters sind die Hauptmerkmale dieses Parks

Das Projekt

Als Ergebnis ihrer Partnerschaft mit dem französischen nationalen Kleingärtnerverband (FNJFC), errichtete die Stadt Maisons-Alfort innerhalb eines öffentlichen Parks ein 2 000 m² großes Kleingartengelände, das in 20 Parzellen von 80 bis 150 m² aufgeteilt ist. Die Stadt beabsichtigte damit, mehr als eine bloße Grünfläche oder einen traditionellen öffentlichen Park zu errichten. Ihre Hauptmotivationen bestanden in der Belebung des öffentlichen Raums und in der Wiederherstellung sozialer Verbindungen. Dem Gebiet mit rund 3.500 Sozialwohnungen mangelte es an Grünflächen und diese Lösung erschien am geeignetsten, um den Bewohnern ein Gefühl des Eigentums zu vermitteln.

Über den Verband werden den in der Nachbarschaft lebenden Familien Parzellen zugeteilt, die dort nach Belieben Blumen und Gemüsesorten anbauen können. Die einzige Voraus-





setzung für den Erhalt einer solchen Parzelle besteht darin, in einer der Sozialwohnungen in der Nachbarschaft zu wohnen. Die Fachleute des Kleingärtnerverbands und die städtischen Gärtner bieten den Bewohnern Unterstützung und Rat.

In der Nähe der Gärten und des großen Gewächshauses hat die Stadt für jede Grundschulklasse kleine Beete eingerichtet, die die Kinder unter Anleitung anbauen und instandhalten können. Häufig kommen sie auch am Wochenende gemeinsam mit ihren Eltern vorbei.

Dieses Konzept von öffentlichen und räumlich integrierten Kleingärten ist auf die praktischen Bedürfnisse der Gärtner abgestimmt, dient aber auch der Förderung des Miteinanders von Gärtnern und Spaziergängern. Im Rahmen des vorliegenden Projekts sind die Parzellen durch kleine Holzeinfriedungen voneinander getrennt. Das Innere der Gartenanlage ist dann in den Lauf der Spazierwege integriert. Im Gegensatz zu einigen vorgefassten Meinungen, ist die Art und Weise, in der sich die Gärten in ihre Umgebung eingliedern, der beste

Schutz vor Diebstahl oder Schäden... selbst besser als Zäune! Austausch und gegenseitiger Respekt sind die besten Garanten für den Erhalt der Gärten. Die Wege, die Lage der Zäune, deren Höhe und deren Durchsichtigkeit ermöglichen den vorbeilaufenden Spaziergängern, sich am Anblick des Gartens zu erfreuen, ohne die Privatsphäre und den Frieden der Gärtner zu beeinträchtigen.

Diesbezüglich trifft das Engagement der Stadt für die Instandhaltung und Wartung bei allen Nutzern (Spaziergängern wie Kleingärtnern) auf große Anerkennung. Die Mitarbeiter der städtischen Betriebe halten die der Öffentlichkeit zugänglichen Flächen instand: Parks, Straßenmobiliar, öffentliche Toiletten ... Und die Kleingärtner unterhalten die beplanten Gebiete.

Die Ergebnisse

Ein Jahr nach der Errichtung dieses Standorts wurden die Stadt und der FNJFC 2006 im Rahmen des nationalen Wettbewerbs der blühenden Städte und Dörfer mit dem Nationalen Kleingartenpreis ausgezeichnet. Die nationale Jury war der Ansicht,

dass diese Gärten die Kriterien des sozialen Zusammenhalts, der Erziehung, der ästhetischen Qualität aber auch der Umweltfreundlichkeit perfekt widerspiegeln und somit alle erforderlichen Voraussetzungen für die Zuerkennung des Preises erfüllen.

Der einzige Nachteil besteht darin, dass das Projekt nun so erfolgreich ist, dass die Warteliste immer länger wird und es gegenwärtig rund 5 Jahre dauert, bis man eine Parzelle erhält!

Die Akteure

- Die Stadt Maisons-Alfort: Projektleitung und finanzielle Unterstützung
- Der nationale Kleingärtnerverband: Fachberater, Absprache mit den Bewohnern und Verwaltung der Gärten.

Interkultureller Austausch in der Gartenanlage von Ris-Orangis

Gil Melin

Die Orme Pomponne-Gärten befinden sich in der Stadt Ris-Orangis, einer Vorstadt 25 km südlich von Paris. Die städtebauliche Entwicklung erfolgte in den 1960er Jahren, um der Rückkehr der algerischen Bevölkerung und der Aufnahme der portugiesischen Gemeinschaft gerecht zu werden. Ein Teil dieser Menschen wurde in den Jahren um die Jahrtausendwende durch türkischstämmige Gemeinschaften (Türken, Kurden) ersetzt. Die Stadt zählt derzeit 27 000 Einwohner, von denen zwei Drittel in Wohnblocks wohnen, die zu drei Vierteln aus Sozialwohnungen bestehen.



Bei der Gründung der Gartenanlage im Jahr 1998 wurde entschieden, die Gärten ausschließlich den Bewohnern dieser Gebäude vorzubehalten, unabhängig von deren Einkommen, Nationalität oder Herkunft. Und diesem Grundsatz ist man bis heute treu geblieben. Die 250 derzeitigen Parzellen, die von Familien aus über 20 verschiedenen Ländern bewirtschaftet werden, umfassen eine Fläche von 3 ha von insgesamt 6 ha, die von der Stadtverwaltung mit Unterstützung des Départements Essonne und der Region Île-de-France nach und nach bereitgestellt wurden. Neben den Infrastrukturen der Parzellen umfasst die Ausstattung auch zwei Gebäude zur Unterbringung und Instandhaltung der Gartengeräte sowie für gesellige Treffen. In einem dritten Gebäude vervollständigen seit kurzem ein Verwaltungsbüro, eine komplett ausgestattete Küche und ein Versammlungsraum die Einrichtung.

Wenngleich all diese Einrichtungen eine vielseitige und reichhaltige Multifunktionalität garantieren, möchte ich gerne die Rolle eines Foliengewächshauses betonen, das den Familien zur Züchtung ihrer Pflanzen bereitgestellt wird. Die geographische Vielfalt der Gärtnermitglieder begünstigt die kulturelle Vielfalt der Pflanzen und ihre Reichhaltigkeit regt die Menschen dazu an, diese untereinander auszutauschen und zu verschenken. Diese Gesten helfen konkret eine Annäherung dieser Kulturen zu erreichen und tragen in weitaus stärkerem Maße zum gegenseitigen Verständnis bei als bloße Worte oder Fassadenplakatierungen. Denn neben dem Anbau von diesem Gemüse tauschen sich die Menschen auch über die Art

und Weise aus wie es zubereitet werden kann. Es kann auch vorkommen, dass sich die Leute im Rahmen von Festen ein Gericht oder eine Mahlzeit teilen. Auf diese Weise werden Beziehungen angebahnt, die von den Kindern gefördert werden, die in die Rolle von Dolmetscher schlüpfen, wenn Mama oder Papa Schwierigkeiten mit der französischen Sprache haben.

Bei der Gestaltung oder Neuplanung von Gärten müssen wir daher an alle Räume denken, die den Ausdruck von Energien ermöglichen, damit ungeahnte Freundschaftsbände entstehen können, an die wir als Planer nicht mal dachten.



Frankreich: Quadratgemüseärten

Hervé Bonnavaud



Quadratgemüseärten sind nichts Neues. Es gibt sie bereits seit langer Zeit, doch früher wurden sie noch nicht so bezeichnet. Es handelte sich dabei schlichtweg um eine Gestaltungsmethode für große Gärten, die darin bestand, zur Erleichterung der Pflege dieser Gärten ihre Fläche in kleine Rechtecke oder Quadrate zu unterteilen, die beispielsweise von Einfassungen oder niedrigen Buchsbaumhecken umgrenzt waren.

Warum Quadratgemüseärten?

Heutzutage neigt diese Form der Gartengestaltung zu verstärkter Ausbreitung, da immer geringere Bodenflächen zur Verfügung stehen. In Stadtzentren, in denen Platzmangel herrscht, lösen die Gartenquadrate allmählich die Gartenparzellen ab.

Einfacher ausgedrückt: Als Pfarrer Lemire die Ligue du Coin de Terre et du Foyer Ende des 19. Jahrhunderts (1896) gründete, lebte 20 % der Bevölkerung unseres Landes in der Stadt. Unser Land war im Wesentlichen ländlich und es mangelte nicht an Platz für die Errichtung von Kleingärten. 2015 lebt nahezu 80 % der Bevölkerung in der Stadt oder am Stadtrand, was dazu geführt hat, dass ein Großteil der am Stadtrand gelegenen landwirtschaftlichen Gebiete schrittweise abgebaut wurde.

Seit Ende des Zweiten Weltkriegs schmolz die Anzahl der Landwirte in rasanter Geschwindigkeit und wurde in gewisser Weise durch Amateurgärtner ersetzt, deren Anzahl immer mehr steigt, während Grundstücke

gleichzeitig immer mehr zur Mangelware und immer teurer werden.

Um dieser neuen Nachfrage gerecht zu werden, haben die Gemeinden häufig keine andere Lösung, als den Bürgern, die einen Kleingarten beantragen, Gartenquadrate anzubieten.

Verschiedene Arten von Quadratgemüseärten

1. Niedrige Quadrate:

Diese Quadratgärten werden aus 10 bis 20cm hohen Brettern oder an-

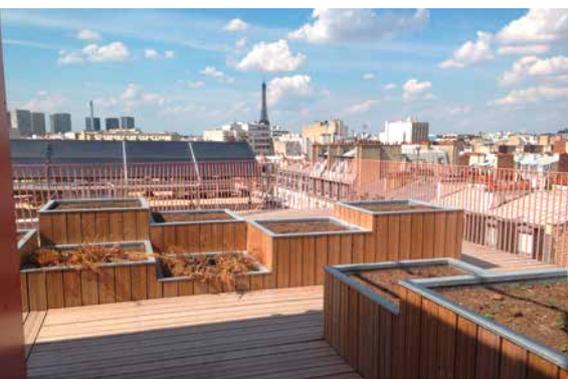


derem Material wie Ziegelsteinen, Plastik, Betoneinfassungen, Klötzen, Flechthecken, usw. errichtet;

2. Erhöhte Quadrate:

Diese Quadratgärten weisen eine Höhe von mindestens 40cm auf und können bis zu 80/90cm (Tischhöhe) hoch sein, wie beispielsweise „Terracessibles“ oder „Terraform“ für Menschen mit eingeschränkter Mobilität;





3. Kästen/Schalen/Pflanzbeutel:

Sie können auf allen Oberflächen angebracht und bei Bedarf eventuell auch verstellt werden;

4. Auf Hausdächern:

Die drei oben beschriebenen Modelle können in Abhängigkeit von der Struktur des Gebäudes und den gewünschten Anbausorten und in Abhängigkeit von der erforderlichen Bodentiefe eingesetzt werden.

Größe der Gemüsegartenquadrate

Die Größe der Gartenquadrate bewegt sich im Allgemeinen zwischen 1 m² und 4 m². Dies hängt von der ver-

fügbaren Fläche und von den Wünschen des Gärtners zum Zeitpunkt der Auswahl der Gestaltung seines Gemüsegartenquadrats oder seiner Gartenquadrate ab.

Selten sind die Gartenquadrate breiter als 1,50m; diese Größe ist sehr praktisch für erhöhte Quadrate, da die in der Mitte gelegenen Gemüsepflanzen somit mit ausgestreckten Händen leicht erreichbar sind.

Für niedrige Parzellen könnte eine Breite von 1,20m besser geeignet sein. Die Länge kann sich je nach Größe Ihres Gartens problemlos auf bis zu 4m oder mehr belaufen.

Vorteile der Gemüsegartenquadrate

1. Geringere Größe
2. Für blutige Anfänger geeignet: Sie erfordern keine körperlichen Anstrengungen und nur begrenzte Kenntnisse
3. Sparsame Betriebsmittel: Kleine Werkzeuge für Blumenkästen genügen
4. Leichte Pflege: Kein Umgraben, kein Unkraut jäten
5. Kein ungenutzter Platz muss gepflegt werden
6. Hervorragende Bodenqualität, sehr fruchtbar
7. Beträchtlicher Ertrag: Mindestens 5 mal höher als der Ertrag einer klassischen Parzelle
8. Schnellerer Fruchtwechsel: Jedes Jahr sind 2 bis 3 Ernten möglich
9. Behandlungen sind unnötig
10. Mögliche Einrichtung auf verunreinigtem Boden, Betonboden, Balkon, Terrasse, Seniorenheim, Schulhof usw.

Verschiedene Verwendungszwecke

1. Klassischer Garten, in Quadraten gestaltet, um die Gartenarbeit zu erleichtern und insbesondere um die Flächen zu verringern, die umzugraben oder aufzuhacken, von Unkraut zu befreien, zu gießen oder zu behandeln sind
2. Lehrparzellen



3. Parzellen für Behinderte
4. Gärten auf Zeit
5. Einzelne Parzellen (Altersheim, Balkon, Terrasse)

Bedienungsanleitung

1. Mit guter Gartenerde füllen.
2. Die Fläche in kleine Quadrate von 30 bis 50cm Seitenlänge oder in Dreiecke unterteilen, von denen jedes einer Gemüse- oder Blumensorte zugewiesen wird, um die Mischkultur zu fördern, ihre Kulturen vielfältig zu gestalten und deren Fruchtwechsel zu ermöglichen.
3. Bei der Einrichtung der Kulturen





die Größe und die Ausrichtung der Quadrate berücksichtigen, um die Sonneneinstrahlung oder den Schutz optimal zu nutzen.

4. Gewürzgurken, Salatgurken, Kürbisse und Melonen an Spalieren befestigen, um ihren Platzbedarf am Boden zu reduzieren

Einige Beispiele für die Zusammenstellung

Sofern Sie lediglich ein Gemüsegartenquadrat von 1 bis 2 m² Fläche zur Verfügung haben, ist Ihre Auswahl natürlich sehr eingeschränkt. Gleich-

wohl ist es möglich, dort 4 bis 5 Gemüsesorten, 1 oder 2 Blumensorten als Mischkultur zum Schutz Ihrer Gemüsesorten und vielleicht 1 oder 2 Erdbeerpflanzen anzubauen. Sofern Ihr Quadrat mit fruchtbarer Gartenerde befüllt wurde, können Sie auf 2 bis 3 Ernten hoffen, was Ihnen eine größere Anbauvielfalt und den Genuss zahlreicher frischer und gesunder Gemüsesorten ermöglicht.

Sofern Sie hingegen eine Gartenparzelle von 20 m² oder größer zur Verfügung haben, können Sie dort mehrere

Gemüsegartenquadrate anlegen und jedem ein bestimmtes Thema zuweisen, wie beispielsweise:

- Salatquadrat
- Kräuterquadrat: Petersilie, Rucola, Thymian, Koriander, Kerbel, Sellerie, Schnittlauch...
- „Ratatouille“- Quadrat: Tomaten, Paprika, Auberginen, Peperoni, Zucchini
- Kinderquadrat: Radieschen, Salat, Erdbeeren, Kirschtomaten...
- Rohkostquadrat: Salat, Radieschen, Karotten, Tomaten, Bohnen
- Tomatenquadrat
- Blumenquadrat
- uva.

Nun ist alles nur noch eine Frage der Fantasie, des Geschmack und der Ästhetik.

Sie dürfen jedoch auch nicht vergessen, dass es nützliche oder schädliche Wechselwirkungen zwischen bestimmten Pflanzen gibt, die es unbedingt zu berücksichtigen gilt. Man bezeichnet dies als Allelopathie. So wissen wir beispielsweise, dass Lauch Erdbeeren liebt, Rüben hingegen Tomaten hassen. Wenn es Ihnen also durch einen unglücklichen Zufall passiert, Rote Beete neben einen Tomatenstrauch zu pflanzen, werden Ihre Roten Beete aller Voraussicht nach vor sich hinvegetieren und nicht größer als ein großes Radieschen werden.

Frankreich: Wie wäre es mal mit Erdnüssen?

Badis Merad, Kleingärtner der Kleingartenanlage Joseph Aiguier, Marseille



Durch die Entdeckung der Neuen Welt konnten wir unseren täglichen Speiseplan bereichern.

Kartoffeln, Tomaten, Mais usw. die Liste ist lang. Auch die Erdnuss, die im Aztekischen auch als Kakao der Erde bezeichnet wird, gehört dazu.

Beschreibung

Die Erdnuss ist keine gewöhnliche Pflanze. Als tropische Pflanze ist die „*Arachis hypogaea*“ dennoch keine Nuss, die auf Bäumen wächst! Man könnte sie eher als einjährige Hülsenfrucht (sie reichert den Boden mit Stickstoff an) wie die Erbse oder die

Bohne bezeichnen, deren Reifeprozess unter der Erde stattfindet.

Der Erdnussstrauch ist 20 - 90 cm hoch und erstreckt sich über eine Breite von 30 - 80 cm.

Seine Blätter schließen sich in der Nacht (wie beim Sauerampfer). Wenn die gelben Blüten in den Blattwinkeln befruchtet werden, verlängert sich eine Art Fruchtsiel nach und nach, bis sich daraus die künftige Hülse formt. Danach dringt die Frucht aus dem Boden aus und ist einige Monate später reif.

Samenkauf

Ausgesät wird der Kern mit seinem rosa-braunen Häutchen und nicht die Schale (harte Umhüllung).

2 Beschaffungsquellen:

- Samenhändler (Geschäfte oder Versandhandel)
- Tierhandlungen (Vogelnahrung)

Spätentschlossene und furchtsame Kleingärtner finden immer häufiger auch bereits fertige Pflanzen in Pflanzenzuchtbetrieben und auf Märkten.

Die geernteten Kerne werden jedes Jahr neu gesät.

Art des Anbaus

Denken Sie einfach an Kartoffeln!

- Stecken Sie Mitte März/April 1 bis 2 Kerne mit ihren Häutchen 2-3 cm tief in Aussaaterde (Wärme, Sonne und nicht übermäßig viel Wasser). Die Blüte findet einen Monat nach der Aussaat statt.
- setzen Sie Ende Mai/Juni jeweils im Abstand von 30 cm eine Pflanze

auf einen Erdhügel mit lockerem, drainiertem und wenig tonhaltigem Boden in sonniger Lage.

Achtung: Ab August nur mäßig gießen.

Ernte und Aufbewahrung

Theoretisch nach dem ersten Frost. Ich persönlich misstraue dieser Empfehlung, da die Blätter (im Gegensatz zur Kartoffel) nicht nach Abschluss der Reifezeit der Hülsen welken und folglich die Gefahr besteht, dass diese verfaulen. Setzen Sie sich ungefähr 130 Anbautage zum Ziel.

Ich empfehle Ihnen, die Schalen ab September zu „beobachten“, um deren Aussehen zu überprüfen. Noch besser ist es, wenn Sie eine Frucht abnehmen, diese öffnen und die Größe des Kerns abschätzen. Von diesem Moment an können Sie über den Erntezeitpunkt entscheiden.

Ziehen Sie die Pflanzen heraus, befreien Sie sie von der Erde und trocknen Sie die Hülsen an der hängenden Pflanze 2-3 Wochen lang in einem belüfteten Raum.

Die Blätter eignen sich hervorragend für die Gründüngung.

Nun müssen Sie sich vor der ersten Kostprobe nur noch für eine Zubereitungsart entscheiden (mit oder ohne Schale geröstet...).

Vergessen Sie nicht, ein paar Kerne für die nächste Saison aufzubewahren.

Belgien	National Verbond van Volkstuinen vzw/Ligue Nationale du Coin de Terre et du Foyer - Jardins Populaires ASBL	Tuinhier VWZ PAC Het Zuid Woodrow Wilsonplein 2 B - 9000 GENT	Tel. 0032/9 267 87 31 E-Mail: info@tuinhier.be Internet: www.tuinhier.be
Dänemark	Kolonihaveforbundet	Frederikssundsvej 304 A DK - 2700 BRONSHOJ	Tel. 0045/3 828 8750 Fax. 0045/3 828 8350 E-Mail: info@kolonihave.dk Internet: www.kolonihave.dk
Deutschland	Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V.	Platanenallee 37 D - 14050 BERLIN	Tel. 0049/30-30 20 71-40/41 Fax.0049/30-30 20 71 39 E-Mail: bdg@kleingarten-bund.de Internet: kleingarten-bund.de
Finnland	Suomen Siirtolapuutarhaliitto ry	Pengerkatu 9 B 39 SF - 00530 HELSINKI	Tel. 00358/ 103213540 E-Mail: info@siirtolapuutarhaliitto.fi Internet: www.siirtolapuutarhaliitto.fi
Frankreich	Fédération Nationale des Jardins Familiaux et Collectifs	12, rue Félix Faure F - 75015 PARIS	Tel. 0033/ 1-45 40 40 45 Fax. 0033/ 1-45 40 78 90 E-Mail: j.clement@jardins-familiaux.asso.fr
England	The National Allotment Society	O'Dell House/Hunters Road GB - CORBY Northants NN17 5JE	Tel. 0044/ 1536 266 576 Fax. 0044/1536 264 509 E-Mail: natsoc@nsalg.org.uk Internet: www.nsalg.org.uk
Holland	Algemeen Verbond van Volkstuinders Verenigingen in Nederland	Vogelvlinderweg 50 NL - 3544 NJ UTRECHT	Tel. 0031/ 30 670 1331 Fax. 0031/ 30 670 0525 E-Mail: info@avvn.nl Internet: www.avvn.nl
Luxemburg	Ligue Luxembourgeoise du Coin de Terre et du Foyer	97, rue de Bonnevoie L - 1260 Luxembourg	Tel. 00 352/ 48 01 99 Fax. 00 352/40 97 98 E-Mail: liguctf@pt.lu Internet: www.ctf.lu
Norwegen	Norsk Kolonihageforbund	Hammersborg torg 3 N - 0179 OSLO	Tel. 0047/22-11 00 90 Fax. 0047/22-11 00 91 E-Mail: forbundet@kolonihager.no
Österreich	Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs	Simon-Wiesenthal-Gasse 2 A- 1020 WIEN	Tel. 0043/1-587 07 85 Fax. 0043/1-587 07 85 30 E-Mail: zvwien@kleingaertner.at Internet: www.kleingaertner.at
Schweden	Koloniträdgårdsförbundet	Brännkyrkagatan 91 1 tr og S - 11823 STOCKHOLM	Tel. 0046/ 8 556 930 80 Fax. 0046/ 8-640 38 98 E-Mail: kansli@koloni.org Internet: www.koloni.org
Schweiz	Schweizer Familiengärtnerverband Sekretariat: z. H. von Walter SCHAFFNER	Sturzeneggstr. 23 CH - 9015 ST.GALLEN	Tel. 0041/ 71-311 27 19 E-Mail: waschaffner@bluewin.ch

Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux association sans but lucratif



Anschrift: 20, rue de Bragance, L - 1255 Luxembourg

Das Office im Internet: www.jardins-familiaux.org

VORSTAND: Wilhelm WOHATSCHEK (A); Präsident des Office International
und Vorstandsvorsitzender
Hervé BONNAVAUD (F); Peter PASCHKE (D); Chris ZIJDEVELD (NL); Mitglieder,
Jean KIEFFER (L) Schatzmeister
Malou WEIRICH (L) Generalsekretärin

REVISOREN: Preben JACOBSEN (DK); Karen KENNY (GB); Walter SCHAFFNER (CH)
ERSATZREVISOR: Perti LAITILA

VOLLVERSAMMLUNG: Die Verbände aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Schweden und der Schweiz

BINDESTRICH wird herausgegeben vom Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux a.s.b.l. und erscheint halbjährlich

Redaktion: Malou WEIRICH, Office International

Distribution: per E-Mail durch das Office International

Konzept und Realisation: Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Layout/DTP: Werbegrafik-Design Karin Mayerhofer, BeSch, Ing. Beate Scherer

Bildernachweis: von den Verbänden aus Belgien, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich und dem Office International

Stand: September 2015